Städtisches Siebengebirgsgymnasium Bad Honnef
– Sekundarstufe I und II –

Sozialpraktikum 2018 - Beurteilung der Praktikumsmappe – vorläufig –

Name des Schülers / der Schülerin:

Kriterien	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1.Formale Vorgaben Persönliche Daten & Ankreuzliste letzer Tag Layout (Übersichtlichkeit, Schrift und Druck) allgemeinen Kriterien (Vollständigkeit, Umfang, Ordnung, Anhang) Inhaltsverzeichnis Schreibformate (Seitenzahlenangaben, Schriftwahl, Seitenspiegel)	10	
2. Inhaltlich Genauigkeit und Differenziertheit der fünf Einzelberichte mit Blick auf das dem Bericht vorgegebene Thema sowie der vorangestellten Erwartungen an das Praktikum *Bewertungsschwerpunkt: Beschreibung der Situation und die grundlegenden Informationen im Sinne einer Zusammenfassung*	35	
3.Relfexionsniveau innerhalb der fünf Einzelberichte *Bewertungsschwerpunkt: Auseinandersetzung mit der Situation. (Empfindung der Situation; Reflexion eigener Handlungen und Entscheidungen; Erreichung-bzw. Nicht-Erreichung von Zielen; evtl. Verhaltensveränderungen; Lernzuwachs; Einschätzung der Situation aus der Retrospektive)*	15	
4. Differenzierte abschließende Auswertung und Reflexion (vor dem Hintergrund der Ziele des Praktikums) *Bewertungsschwerpunkt: eigene Bewertung, Anregungen & Kritik. (Erfolge, Schwierigkeiten, was man ggf. anders machen würde uns warum; ext, Perspektivwechsel; wie weit die gewonnenen Erkenntnisse künftig genutzt werden können).*	15	
5. Bildmaterial (beschriftet)	10	
6. Sprachliche Darstellungsleistung Ausdruck und Stil Orthographie	15	

Kommentar:

Note	Punkte	erreichte Punktzahl
1+	15	95-100
1	14	90-94
1–	13	85-89
2+	12	80-84
2	11	75-79
2–	10	70-74

Note	Punkte	erreichte Punktzahl
3+	9	65-69
3	8	60-64
3–	7	55-59
4+	6	50-54
4	5	45-49
4–	4	39-44

Note	Punkte	erreichte Punktzahl
5+	3	33-38
5	2	27-32
5–	1	20-26
6	0	0-19

Abschließende zusammenfassende Beurteilung

Die Schülerin / der Schüler hat am Sozialpraktikum des Städtischen Siebengebirgsgymnasiums
☐ teilgenommen.
☐ mit Erfolg teilgenommen.
☐ mit gutem Erfolg teilgenommen.
☐ mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Die Frist zur Vorlage der Praktikumsmappe wurde
☐ eingehalten.
☐ nicht eingehalten.

Die Praktikumsmappe wurde mit der Note _____ beurteilt.

_____ _____
Ort, Datum *Unterschrift des Besuchslehrers / der Besuchslehrerin*

Städtisches Siebengebirgsgymnasium Bad Honnef
– Sekundarstufe I und II –

1. Anmerkungen zu den Bewertungskriterien des Berichtsheftes über das Sozialpraktikum

zu 2 & 3: Es wird bei den einzelnen Bewertungskriterien die Vollständigkeit der Berichte vorausgesetzt. Falls Berichte fehlen, sind prozentual Punkte abzuziehen.

Zu erwartende Einzelberichte:
- Erwartungen an das Praktikum
- Erster Tag
- Ein normaler Tag
- Ein besonderer Tag
- Bericht über eine ausgewählte Person
- Einschätzung der konkreten sozialen Tätigkeit und des Berufsfeldes

zu 5: Falls aus vom Schüler beschriebenen Gründen kein Bildmaterial vorhanden ist, werden die 10% mit je 2%, also je 2 Punkten, auf die anderen 5 Kategorien verteilt

2. Allgemeine Hinweise zur Gestaltung des Berichtsheftes für das Sozialpraktikum

Formale Vorgaben für die Praktikumsmappe

Format:	DIN A 4, einseitig maschinenbeschrieben, Schriftart Times New Roman, Schriftgrad 12 oder Schriftart Arial, Schriftgrad 10,5
Zeilenabstand:	1½-zeilig
Ränder:	oben 2 cm, unten 2,5 cm, links 4 cm, rechts 2 cm
Umfang:	pro selbst verfasstem Bericht mindestens 1 Seite; maximal 1,5 Seiten
Abgabeform:	Schnellhefter mit Klarsichtdeckel; keine digitale Abgabe Anordnung und Nummerierung: Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 1; Bitte das Inhaltsverzeichnis vervollständigen.

Die Bemerkungen zur Gestaltung der Einzelberichte sollen nicht mit ausgedruckt, d.h. müssen nach Erstellung der Berichte aus dem Dokument herausgelöscht werden

3. Das Bewertungskriterium „Reflexion“

Die Erstellung eines Praktikumsberichtes, in dem eine Reflexion der eigenen Praktikumserfahrung eingefordert wird, ist – wie es diverse Studien zum „Compassion-Projekt“, auf dem das Sozialpraktikum fußt, belegt haben – sehr wichtig, da sie die Nachhaltigkeit der Erfahrung für die PraktikantInnen fördert. Erst die Erfahrungen, die ausreichend reflektiert werden, bleiben offensichtlich im Gedächtnis, wohingegen das Erlebnis des Praktikums unreflektiert schneller verblasst. Von daher stellt der Grad der Reflexionsfähigkeit, die die Praktikumsberichte aufweisen, ein wesentliches Bewertungskriterium dar. Im folgenden soll erläutert werden, was mit Blick auf den Praktikumsbericht konkret mit dem Begriff „Reflexion“ gemeint ist.

3.1. Was ist Reflexion?

Der Begriff Reflexion beschreibt zunächst einen Vorgang des Nachdenkens, bei dem eine Person eine vorausgegangene Situation oder Entscheidung noch einmal vor dem geistigen Auge Revue passieren lässt. Allerdings handelt es sich bei diesem Nachdenken nicht nur um ein bloßes Nachdenken in dem Sinne, dass sich die Person an die Situation erinnert.
Reflexion meint vielmehr ein Nachdenken, das prüft, vergleicht, die Situation untersucht und von unterschiedlichen Standpunkten aus beleuchtet. Die Absicht einer Reflexion besteht darin, sich bewusst mit einer Situation auseinanderzusetzen, um diese besser verstehen und daraus lernen zu können.
Es geht bei einer Reflexion nämlich nicht primär darum, einen Ablauf zu schildern, sondern es geht darum, sich mit den Inhalten, dem erworbenen Wissen, den getroffenen Entscheidungen sowie den Zielen und Erwartungen auseinanderzusetzen und die Situation kritisch, prüfend und vergleichend zu bewerten.

3.2 Anleitung und Tipps um eine Reflexion zu schreiben

Eine Anleitung für das Schreiben von Reflexionen versteht sich dabei als eine Art Muster oder Grundschema, wie eine Reflexion aufgebaut werden kann und welche Inhalte thematisiert werden sollten.

Im ersten Schritt geht es um die **Beschreibung der Situation und die grundlegenden Informationen im Sinne einer Zusammenfassung**. Das bedeutet, der Verfasser kann hier den Ort und die Zeit angeben, auflisten, um welche Themen und Inhalte es geht, den Ablauf darstellen und beschreiben, welche Tätigkeiten in welcher Form ausgeführt wurden.

Im zweiten Schritt geht es dann um die **Auseinandersetzung mit der Situation**. Dabei kann der Verfasser beantworten, was er gelernt hat, wie er sich in der Situation gefühlt hat, weshalb er welche Entscheidungen getroffen hat, welche seiner Erwartungen sich erfüllt haben und welche nicht oder welche Ziele er erreichen konnte.
Zudem kann er hier aufführen, weshalb er bestimmte Ziele nicht erreicht hat, wie sich sein eigenes Verhalten auf sein Empfinden ausgewirkt hat und welche Einflüsse sein Verhalten auf andere genommen hat. Im zweiten Teil geht es somit um einen Rückblick, den der Verfasser auch nutzen kann, um aufzuzeigen, wie er selbst die Situation im Nachhinein einschätzt, welche Fragen ihn weiter beschäftigen und welche Punkte er im Zuge der erneuten Auseinandersetzung jetzt besser versteht.

Der dritte Schritt beinhaltet die **eigene Bewertung, Anregungen und Kritik**. Das bedeutet, hier kann der Verfasser aufzeigen, was ihm gut gefallen hat und was nicht, was ihm leicht fiel und wobei er Schwierigkeiten hatte und was er beim nächsten Mal wieder genauso machen würde. Gleichzeitig kann der Verfasser hier aber auch benennen, was er weshalb anders machen würde und in wie weit er die gewonnenen Erkenntnisse künftig nutzen kann.

Da es sich um die persönliche und individuelle Auseinandersetzung mit einer Situation handelt, wird eine Reflexion außerdem im Regelfall in Ich-Form verfasst, die Zeitform ergibt sich aus dem jeweiligen Kontext.

3.3 Mögliche Aspekte zur **Reflexion im Rahmen des Berichtes zum Sozialpraktikum**

1. Die Situation, z.B.
• Beschreibung der Situation: Ort, Zeit, Beteiligte, Tätigkeiten, Verlauf.

2. Die an ihr teilnehmenden Menschen, z.B.
• Wie haben sich die Menschen in ihrem Verhalten verändert? Gib es mögliche Gründe dafür?
• Wie hat sich bestimmtes Verhalten auf andere oder den weiteren Verlauf ausgewirkt?

3. Das eigene Verhalten, z.B.
• In welcher Verfassung war ich (körperlich und psychisch)? Was hat mich glücklich gemacht (→ warum?) und was hat mich belastet (→ warum?)?
• Wie hat mein Verhalten die Situation vor Ort beeinflusst (positiv und negativ)?
• Was oder wen verstehe ich jetzt durch dieses Nachdenken besser und wie?

4. Die Fortführung der Arbeit, z.B.
• Was wäre bei einem nächsten Mal anders zu machen? Warum? Und wie?
• Braucht jemand von den Teilnehmern an der Situation eine konkrete Nachbereitung?
• Wie kann die Arbeit auf gute und sinnvolle Weise fortgesetzt werden?

5. Gesamtsituation, z.B.
• Sehe ich nach dem Praktikum die Situation vor Ort anders als vorher?
• Hat sich meine Einstellung zu / Wahrnehmung der Sozialen Einrichtung in der ich war verändert?
• Hat sich meine Einstellung zu / Wahrnehmung der meiner eigenen Lebenssituation verändert?